



Schmerzerfassung bei geistig beeinträchtigten Menschen

Lena Höffel M.Ed.



Inhaltverzeichnis

- I. Hintergrund
 - II. Literaturrecherche
 - III. Umfrage
 - IV. Resümee
 - V. Ausblick
-



I. Hintergrund

– Beeinflusst durch:

- Studium
- Private Erfahrungen



I. Hintergrund

– Definition von Schmerz

“An unpleasant sensory and emotional experience associated with actual or potential tissue damage, or described in terms of such damage.” [International Association for the Study of Pain“ (IASP)]



I. Hintergrund

– Definition von Behinderung

- „Behinderungen im Sinne der Absätze 1 bis 3 sind : 1. eine nicht nur vorübergehende erhebliche Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit, [...] 4. eine erhebliche Beeinträchtigung der geistigen oder seelischen Kräfte oder drohende Behinderungen dieser Art.“
(Bundessozialhilfegesetz §124 Abs. 4 Satz 1-4)
-



II. Forschungsfragen

- Literaturrecherche: *Welche Schmerzerfassungsinstrumente in Deutschland sowie auf internationaler Ebene existieren für Menschen mit geistiger Behinderung?*
 - Umfrage: *Wie werden die Schmerzerfassungsinstrumente in Deutschland von Personen, die mit geistig behinderten Menschen arbeiten, genutzt?*
-



III. Literaturrecherche

i. Literatursuche

- Recherche in neun Datenbanken
 - CINAHL, The Cochrane Library, Embase, PubMed, LIVIO, Deutscher Bildungsserver, Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V., Iowa Pain, Google Scholar
 - Backwards Citation Tracking
 - Suchbegriffe
 - Pain
 - Handicapped Person
 - Assessment
 - Inklusion- und Exklusionskriterien
-



III. Literaturrecherche

ii. Auswertung

- Assessment von Schmerz
 - 9 Fragen
 - Zitate zur Beantwortung der klinisch relevanten Fragen zum Bereich „Verlauf der Erfassung von Schmerz bei Menschen mit Beeinträchtigung“
 - 8 Fragen
 - Schmerzen bei beeinträchtigten Personen
 - 3 Fragen
-



III. Literaturrecherche

iii. Ergebnis/ identifizierte Einschätzungsinstrumente:

- **r-Flacc** (revised Face, Legs, Activity, Cry, Consolability)
 - **NCCPC-PV** (Non-Communicating Children´s Pain Checklist- Postoperative Version)
 - **EDAPP** (Evaluation der Schmerzzeichen bei Jugendlichen und Erwachsenen mit Mehrfachbehinderung)
 - **INRS** (individualized Numeric Rating Scale)
-



IV. Umfrage

i. Methode

- Standardisierter Fragebogen
 - Offene und Geschlossene Fragen
 - Anonymisiert
-



IV. Umfrage

ii. Umsetzung

- Anfrage zum Ethik-Antrag gestellt
- Pretest wurde durchgeführt
 - Anleitung
 - Anschreiben
- Online Fragebogen
- Zeitraum: 21.03.17-28.06.17

1) Nutzen Sie einrichtungsinterne Standards oder Leitlinien in ihrer Einrichtung zum Schmerzassessment bei Menschen mit geistiger Behinderung?

(Mehrfachantwort möglich)

- Ja Standards oder Leitlinien
- Ja nur einrichtungsinterne Standards
- Ja nationale/internationale Standards und Leitlinien
- Nein, keine Standards und Leitlinien
- Mir nicht bekannt

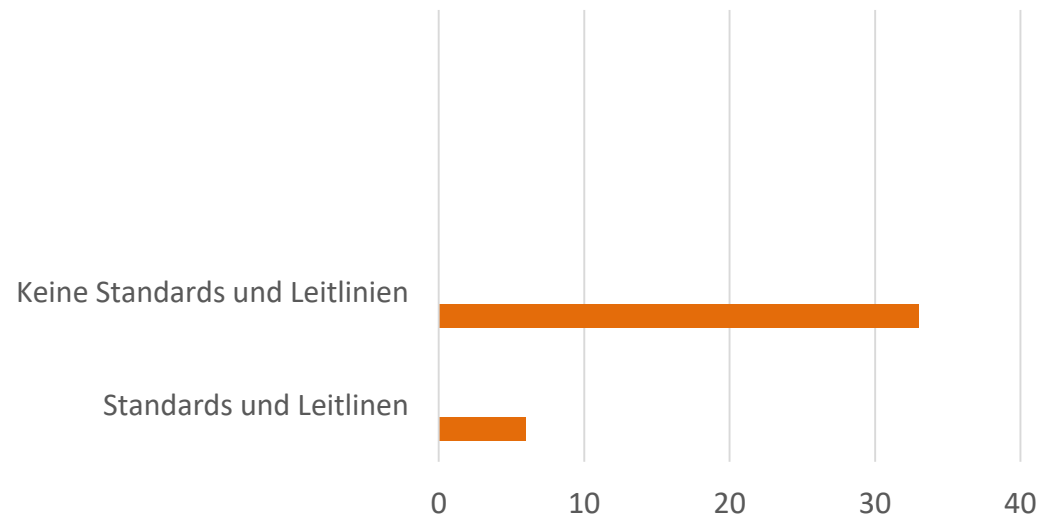
2) Bitte beschreiben Sie welche Inhalte die Standards oder Leitlinie enthalten?

3) Welche Schmerzassessment-Instrumente für Menschen mit geistiger Behinderung werden in den Standards oder Leitlinien, die Sie nutzen, empfohlen? (Mehrfachantwort möglich)



IV. Umfrage

- Frage 1: **Nutzen Sie einrichtungsinterne Standards oder Leitlinien in ihrer Einrichtung zum Schmerzassessment bei Menschen mit geistiger Behinderung?**



- Frage 2: **Bitte beschreiben Sie welche Inhalte die Standards oder Leitlinie enthalten?**

- Keine Vertiefung stattgefunden



IV. Umfrage

- Frage 19: **Haben Sie nach ihrer Beruflichen Ausbildung an Fort-oder Weiterbildungen zum Schmerzassessment bei Menschen mit geistiger Behinderung teilgenommen?**
 - Zwei Personen haben interne und externe Fortbildungen
 - Pain Nurse/ Pain Nurse Plus,
 - Spezielle Fortbildung für Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung



IV. Umfrage

- Frage 22: **Für die Zukunft würde ich mir in Bezug auf Schmerzassessments für Menschen mit geistiger Behinderung wünschen?**
 - Erhöhter Nutzen der Instrumente
 - Verbesserung und Effektivität der Skalen
 - Mehr Fortbildungen zu diesem Thema
 - Standards in den Einrichtungen
 - Bessere Versorgungsstruktur für die Betroffenen
 - Geistig beeinträchtigten Menschen mehr Beachtung und Forschung widmen.
-



V. Resümee

- Vorhandensein von Assessments
 - Unsicherheit bei den durchführenden Kräften
 - Wünsche und Anregungen
 - Verbreitung von Standards und Leitlinien mit einem standardisierten Assessment
 - Einheitliche Dokumentation
 - Interdisziplinärer Austausch
 - Vermehrten Fortbildungen
-



VI. Ausblick

- Fragen in der Umfrage zielgerichteter für die Befragten stellen
 - Fachbegriffe erläutern
 - Auf vorhandene Studien aufbauen
 - Umfragen wiederholt durchführen
 - Aufmerksamkeit für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
-

